

POLITISCHE ABTEILUNG I
p.B.15.21.Alb.(2).-NB/WIA

Bern, 23. Januar 1991

Die bilateralen Beziehungen zwischen Albanien und der Schweiz

Politische Beziehungen

Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wurden erst 1970 aufgenommen. Die Beziehungen seit damals dürfen als korrekt und problemlos bezeichnet werden.

Waren sie auch in den ersten Jahren bedingt durch die isolationistische Politik des Balkanstaates relativ distanziert, hat doch die Schweiz mit ihrer bewaffneten Neutralität und ihrem Selbstbehauptungswillen Albanien immer beeindruckt.

Seit dem Bruch mit China 1978, vor allem aber seit dem Tod des stalinistischen Führers Enver Hoxha im Jahre 1985 begannen sich nicht zuletzt gegenüber der Schweiz gewisse Zeichen der Oeffnung abzuzeichnen. Die seit Ende vergangenen Jahres verkündeten neuen Maximen der Oeffnung nach aussen und Demokratisierung nach innen haben die albanischen Initiativen um engere Kontakte auf allen Ebenen bereits spürbar zunehmen lassen.

Im Bereich der bilateralen Treffen ergibt sich bislang folgendes Bild:

Die erste offizielle Visite erfolgte durch den damaligen Chef der Politischen Abteilung I, Botschafter Piana, zwischen dem 2. und 5. Juni 1986 in Tirana. Anlass dazu bildete der Eröffnungsflug der Swissair von Zürich nach Tirana.

- 2 -

Einen Monat später, zwischen dem 7. und 10. Juli 1986 weilte eine 22-köpfige Delegation aus Albanien in der Schweiz. Staatssekretär Brunner empfing bei dieser Gelegenheit Andon Berxholi, Direktor im albanischen Aussenministerium. Zu einer offiziellen Visite weilte der Albanische Vizeausserminister Sokrat Plaka vom 18. bis 22. Juni 1987 in Bern.

Zum damaligen Zeitpunkt akzeptierte Staatssekretär Brunner eine Gegeneinladung zu einer Reise.

Im Februar 1989 traf Bundesrat Felber auf dem Flughafen Kloten zu einem kruzfristig anberaumten Treffen mit dem albanischen Aussenminister Malile zusammen.

Am 3. Juli 1990 weilte der albanische Vizeausserminister Kaplani zu Gesprächen über den KSZE-Prozess mit Staatssekretär Jacobi und Frau Botschafter von Grünigen in Bern. Dabei wurde er auch zu einem Höflichkeitsbesuch von Bundesrat Felber empfangen.

Am 11. September 1990 wurde dem EDA der albanische Wunsch übermittelt, Anfang Oktober den albanischen Staatspräsidenten Ramiz Alia in Bern zu einem Arbeitsbesuch zu empfangen. Diesem Gesuch - es hätte sich um den ersten bilateralen Besuch Ramiz Alias überhaupt gehandelt - konnte nicht entsprochen werden. Zwischen dem 12. und 15. Oktober 1990 weilte eine technische Delegation aus dem albanischen Finanzministerium in der Schweiz, um sich über das hiesige Steuersystem zu informieren.

Vom 1. bis 5. November 1990 weilte Staatssekretär Jacobi zu einem offiziellen Besuch in Albanien. Er traf dabei u.a. mit Aussenminister Malile und Vizeausserminister Sokrat Plaka zusammen. Die Gespräche erstreckten sich nebst bilateralen Fragen auf die KSZE, die Reformanstrengungen Albaniens im wirtschaftlichen und politischen Bereich und die Balkankooperation.

Staatssekretär Jacobi stellte Albanien eine behutsame Vertiefung der bilateralen Beziehungen in Aussicht.

Kulturelle Beziehungen

Albanien hat seit längerem den Wunsch geäußert, den Kulturaustausch zwischen den beiden Ländern zu vertiefen und zu formalisieren. Allerdings haben bislang nur eine beschränkte Anzahl Projekte realisiert werden können. Einige schweizerische Vorschläge blieben unbeantwortet, schweizerischerseits konnte aus bekannten Gründen dem albanischen Wunsch nach Abschluss eines Kulturabkommens nicht entsprechen werden. Konkret wurden im letzten Jahr folgende kulturellen Veranstaltungen durchgeführt:

1987 weilte Ismail Kadare, der bekannteste Schriftsteller Albaniens am Literaturpodium in Zürich, in Vevey fand 1988 eine albanische Photoausstellung statt. 1988 und 1989 beteiligte sich Albanien am Filmfestival von Nyon, in diesem Herbst weilte die albanische Folkloregruppe "Miredita" in unserem Land.

Schweizerischerseits wurde in den Monaten Dezember 1989 / Januar 1990 eine Schweizerfilmwoche in drei Städten Albaniens durchgeführt.

Im Bereich der Medien wurden albanische Journalisten durch den Presse- und Informationsdienst in die Schweiz eingeladen. Von albanischer Seite erfolgte eine Gegeneinladung. Im weiteren wünscht die SRG Zugang zu Albanien, um von dort im Rahmen der üblichen Nachrichtenarbeit berichten zu können.

Im universitären Bereich gewährt die Schweiz seit einigen Jahren ein Stipendium pro Jahr, Albanien offeriert im Gegenzug Stages von zwei bis drei Monaten, welche für das Studienjahr 1990/1991 von einem Schweizer benutzt werden.

Wirtschaftliche Beziehungen

Die schweizerisch-albanischen Wirtschaftsbeziehungen sind, bedingt durch langjährige albanische Isolation und das damit in Zusammenhang stehende Autarkiestreben des Balkanlandes insgesamt nur schwach entwickelt.

Der Warenaustausch belief sich 1989 wertmässig lediglich auf Fr. 5,6 Millionen (Schweizer Exporte) resp. Fr. 3,1 Millionen (Importe in die Schweiz). Schweizerischerseits wurden vor allen Dingen chemische Produkte, Maschinen und Apparate exportiert. Aus Albanien gelangten in unser Land vorab landwirtschaftliche Produkte und Textilien.

Die albanischen Stellen sind in letzter Zeit vermehrt an internationaler Wirtschaftszusammenarbeit interessiert. Die dafür notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen z.B. für ausländische Investitionen sind in Ausarbeitung.

Von besonderer Bedeutung für Albanien war die Eröffnung der Fluglinie Tirana-Zürich im Jahre 1986. Die Swissair war damals die erste westliche Fluglinie, die Tirana in ihr Streckennetz aufnahm.

Spezielle Punkte

- 1.) Seit 1987 gelangen die albanischen Behörden in regelmässigen Abständen an die schweizerischen Behörden mit dem Wunsch, ein der UNO Mission in Genf beigefügtes Konsulat zu eröffnen. Die schweizerischen Behörden haben diesem Wunsch schon vor längerer Zeit entsprochen und für die technische Durchführung auf die diesbezüglichen Vorschriften auf die Wiener Konvention über konsularische Beziehungen von 1963 hingewiesen.
- 2.) Die Schweiz war vom Massenexodus der Albaner via ausländische Botschaften nur am Rande betroffen. Sie gestattete die freie Durchfahrt deutscher Züge aus den italienischen Adriahäfen nach Deutschland. Jedoch hat mit der teilweisen Oeffnung der albanischen Grenzen auch in der Schweiz die Anzahl der Asylbewerber seit Juni letzten Jahres merklich zugenommen. Von Januar bis Juni 1990 wurden insgesamt fünf Asylgesuche gestellt, zwischen Juli und Ende Dezember 1990 erhöhte sich diese Zahl auf 250.